

Action pour un Monde Uni

Organisation non gouvernementale
(ONG) agréée par le Ministère de la
Coopération et de l'Action humanitaire



Salar de Uyuni, Bolivie, 2019

Bulletin juin 2020



BIL LU14 0021 1349 0900 0000 CCP LU83 1111 1287 6344 0000
RCS Luxembourg F3567

11, Kirchestrooss L-5741 Filsdorf
Tél.: 26 67 12 61 Fax: 23 67 63 75 www.amu.lu office@amu.lu

Kampala, Uganda April 2019



Léif Leit,

Ech hoffen et geet lech gutt an dëser méi spezieller Zäit wou vill vun eis Familljememberen oder Frënn kennen, déi méi oder manner schlëmm vun dësem Virus betraff sinn.

Wéi dir lech virstelle kënn, ass de COVID-19 fir eis Partner an Afrika a Südamerika e besonnesch groussen Challenge. Oft ass hire Gesondheetssystem, wann en dann iwwerhaupt existéiert, wesentlech manner effizient a natierlech feelen och di néideg Sue fir dës sanitär Krise meeschter ze ginn. Op Ufro vun eise Partner war et fir eis eng Selbstverständlechkeet fir si finanziell duerch eise Fong „aide spontanée“ ze ënnerstëtzen. Dëse Fong speise mir prozentual mat Don'ën, fir déi kee Vermierk fir e spezifesch Projéct gemaach ginn ass. Esou kënnen mir, wéi an dësem Fall, ganz gezielt a séier hëllefen. Wéi eis Partner mat der Situatioun ëmginn, kënn dir hei noliesen an da passend zum Thema och eng nei Rubrik „Fräi Tribün“.

Dir fannt an dësem Bulletin och en Temoignage vum Sarah a Sally. Si hunn zesammen e Volontariat an Argentinien ugefaangen deen opgrond vum Corona fréizäiteg misst ofgebrach ginn.

Mir sinn dann och schonn an der Hallschent vun eisem éischten Accord-Cadre (2018-2021) ukomm an informéieren lech iwwert den aktuelle Stand. Parallel si mir amgang mat eise Partner ze kucke wéi eng Aktivitéiten a Projéct'en fir eisen nächste Accord-Cadre a Fro kommen.

Soss hu mir eis an dësem Summerbulletin meeschtens rendez-vous ginn fir eis Generalversammlung, déi mir awer dëst Joer aus bekannte Grënn müssen an den Hierscht verleeën.

Claude Metz
President

... internationale Kooperation in Zeiten von Corona

Die Corona-Pandemie betrifft die ganze Welt, stellt uns alle vor neue Herausforderungen und Aufgaben und verändert unsere Arbeitsweise. Wir sind mit all unseren Partnern im engen Austausch und versuchen sie bestmöglich zu unterstützen. Wir möchten hier über die veränderten Situationen die unsere Partner erleben und die verschiedenen Auswirkungen der Pandemie auf unsere Projekte berichten.

Neue Prioritäten

Ab Mitte März mussten nach und nach alle unsere Projektaktivitäten unterbrochen werden, unsere Unterstützung jedoch wird mehr als zuvor benötigt. Dank einer großen Flexibilität unseres Kooperationsministeriums und dank Eurer Unterstützung war es uns möglich, bisweilen etwa 100.000 € neu zu affektieren und im Kampf gegen die Pandemie und ihre Folgen einzusetzen. Dies ermöglicht es uns, unseren Partnern in Argentinien, Bolivien, Brasilien, D.R.Kongo, Indien, Peru, Syrien, Tansania und Uganda in diesen schwierigen Zeiten zur Seite zu stehen. Unsere Partner berichten uns von den Situationen, die sie erleben und den Auswirkungen der Pandemie und der Bekämpfungsmaßnahmen auf ihr Leben und ihre Projekte.

Placido, unser Projektleiter in Brasilien, erzählt uns von den aktuellen Schwierigkeiten der lokalen Bauernfamilien in Pernambuco. „Ihre Einkommensquellen leiden stark, da die meisten der wöchentlichen

Mit einer stolzen Bauernfamilie vor ihrem Haus in Pernambuco, Brasilien
Oktober 2019



Märkte geschlossen sind und es an Schutzkleidung und Logistik fehlt, um die Nahrungsmittel anderweitig zu verkaufen. Diese Krise verdeutlicht jedoch die zentrale Rolle unserer Bauern, welche tagtäglich dafür sorgen, dass unsere Bevölkerung Zugang zu ausreichender und gesunder Nahrung erhält. Für den Aufbau einer gesunden und nachhaltigen Welt sind unsere Bauern unverzichtbar.“



Straßenverkauf in Pernambuco, Brasilien

Neue Bedürfnisse

„Wir führten Videokonferenzen mit allen 9 Partnern, die wir unterstützen, um zu erfahren wie es ihnen geht und um eine Kartierung der dringendsten Bedürfnisse vorzunehmen. Die Bedürfnisse waren wie folgt: Nahrungsmittel, Hygieneartikel, Medikamente, Unterkünfte, psychologische Hilfe, Ausbildungen, schulische Unterstützungen, sowie Unterstützungen älterer Menschen und Migranten.“ Dies erklärt uns Carmen, Projektmanagerin der argentinischen Organisation „Suma Fraternidad“ welche mit AMU ein Projekt leitet um 9 lokale Organisationen weiterzubilden.



Videokonferenz in Südamerika

Neue Herausforderungen

Rita, die Projektmanagerin im Krankenhaus in Kampala, Uganda berichtet uns davon, welche Herausforderungen beispielsweise die Einstellung des öffentlichen Transports für das Funktionieren des Krankenhauses mit sich brachte. „Das in der Nachbarschaft wohnende Personal kommt nun zu Fuß zur Arbeit. Zweimal täglich legen sie vor und nach langen Schichten im Krankenhaus einen Fußmarsch von bis zu 10 km zurück. Außerdem sind wir von 3 täglichen Arbeitsschichten auf 2 umgestiegen, damit mit weniger Personal und bei geringerem Risiko gearbeitet werden kann. Dies bedeutet jedoch auch längere Arbeitszeiten für unser Personal. Da viele umliegende private Krankenhäuser geschlossen haben, zählen wir mehr Patienten als zuvor. Die Krankenhäuser schlossen vorwiegend aufgrund von Personal-mangel resultierend aus den Transport-schwierigkeiten. Um eine Versorgung unserer Patienten mit chronischen Krankheiten zu gewährleisten, greifen wir auf Motorradtaxi



Händewaschen in Bukoba, Tansania
Oktober 2019

zurück. Diese liefern beispielsweise den HIV-Patienten ihre Medikamente nach Hause, da in Uganda sehr strenge Ausgangssperren verhängt wurden.“

Neue Ängste

Zwei argentinische Partnerorganisationen machen uns auf die schwierige Situation für Migranten und Asylsuchende aufmerksam. Der „Centro Migrantes“ erzählt: „Viele Migranten, Flüchtlinge und Asylsuchende (größtenteils aus Venezuela und aus Nachbarländern wie Paraguay) arbeiten in Argentinien im informellen Sektor, meistens auf den Straßen. Ihre Jobs wurden durch die Krise hinfällig. Des Weiteren können zurzeit keine Papiere und Aufenthaltsgenehmigungen beantragt oder verlängert werden. Daher haben diese Menschen oftmals keinen Zugang zu staatlichen Hilfen und Mindestdienstleistungen. Mittels Hilfspaketen und Beratungen unterstützen wir sie.“



Lebensmittelausgaben
in Tamil Nadu, Indien

Auch für Menschen, die mit Behinderungen leben bürgt Corona zusätzliche Schwierigkeiten. Wie vielerorts berichtet auch die Organisation „Por Igual Mas“: „Wir bedauern, dass für Menschen mit Behinderungen Ausgangssperren von 500 m mit Begleiter ausgehängt wurden - ungeachtet ihrer jeweiligen Behinderung. Auch wurden die Beschäftigungs-beihilfen für Unternehmen, welche behinderten Menschen eine Arbeit gewähren, ausgesetzt. Wir informieren unsere Mitmenschen über die getroffenen Maßnahmen und bieten eine kostenlose Rechtsberatung an.“



Vor dem Eingang des Krankenhauses
in Kinshasa, DRK

Neue Aufgaben

Corona führte zu neuen Bedürfnissen und Prioritäten und somit auch zu neuen Aufgaben. Unsere Partnerorganisation „Casa de los niños“ in Cochabamba, Bolivien beispielsweise hilft öffentlichen Spitälern mit Ambulanztransporten aus, da diese nicht über genügend Krankenwagen verfügen. Gianluca erklärt uns: „Als Kinderheim und Sozialzentrum für überwiegend behinderte und schwer kranke Kinder verfügen wir über zwei Krankewagen. Diese nutzen wir jetzt, um täglich mehrere Patienten in die Krankenhäuser zu fahren, wenn diese beispielsweise Chemotherapie oder Hämodialysebehandlungen in Anspruch nehmen müssen.“

Auch unser Partnerkrankenhaus in Kinshasa im Kongo nahm neue Aufgaben an. Dr. Arthur Ngoy, Chefarzt, teilt uns mit: „Jeden Donnerstag finden nun Weiterbildungen bei uns statt, um das Personal des Nachbarkrankenhauses Saint Joseph spezifisch auf die Behandlung von Corona-Patienten auszubilden. Das Saint Joseph wurde als zuständiges Krankenhaus für Corona-Patienten in unserem Bezirk Limete (ungefähr 500.000 Einwohner) eingerichtet. Wenn wir Patienten mit Corona-Symptomen haben, leiten wir diese ins Saint-Joseph-Krankenhaus weiter. Wir stehen jedoch vor der großen Herausforderung Corona-Patienten von Malaria oder Typhus-Patienten zu trennen, da die Symptome ähnlich sind.“

Neue finanzielle Sorgen

Überall machen sich auch finanzielle Sorgen und Engpässe breit. „Die Preise für medizinisches und anderes Material sind enorm angestiegen, jedoch erhöhen wir die Preise in unserem Krankenhaus nicht. Es ist uns wichtig, dass der Mensch im Mittelpunkt unserer Arbeit steht und jeder Zugang zu einer medizinischen Versorgung erhalten kann“, so Rita aus Uganda. Das Krankenhaus hat Zelte aufgerichtet in denen Patienten mit Verdacht auf Corona isoliert werden können bevor sie in ein zuständiges Krankenhaus übermittle werden.

Dr. Arthur Ngoy aus Kinshasa teilt diese Sorgen: „Wir leben zurzeit in großer Angst, da wir nicht wissen wie es weiter geht. Wir haben Angst, dass wir morgen die Löhne unseres Personals nicht mehr zahlen können. Einerseits können immer mehr Patienten ihre Behandlungen nicht mehr bezahlen, andererseits haben wir viele Verträge mit Vereinen, Schulen und Unternehmen aus der Gemeinde Gombe. Da dieses Wirtschaftszentrum der Hauptstadt jedoch vom Rest abgeriegelt wurde, können wir unseren Verträgen nicht gerecht werden und keine Dienstleistungen mehr anbieten.“



Vorbereitung von Hilfspaketen in
La Matanza, Argentinien

Neue Kontakte

Vielorts verzeichnen sich jedoch auch positive Folgen der Pandemie, so kamen vermehrt neue Plattformen der Kommunikation zum Einsatz, Kontakte wurden verstärkt und neue entstanden. Die Mitarbeiter des Sozialzentrums „Nuevos Horizontos“ aus Argentinien beschreiben die Pandemie als Zeiten der gegenseitigen Hilfe und Unterstützung: „Jede Hilfe, jede Ware, die in den Häusern ankommt, ist auch eine Gelegenheit für einen Rat, ein Wort, eine Unterstützung, aber vor allem, um Hoffnung zu vermitteln.“

AMU möchte sich bei allen Spendern und Spenderinnen für die Unterstützung bedanken. Wer unseren Partnern zur Seite stehen möchte, kann dies weiterhin jederzeit tun mit einer Spende an uns, Betreff „SOS COVID-19“. Vielen Dank!

Jil Streber

Contact Action pour un Monde Uni

Siège Social/Bureau
11, Kiirchestrooss L-5741 Filsdorf
Les permanences du bureau:
lundi à jeudi toute la journée
Tél: 26 67 12 61 - office@amu.lu - www.amu.lu
www.facebook.com/ActionpourunMondeUni
www.instagram.com/ActionpourunMondeUni

Le conseil d'administration

Claude Metz (président), Bechara Ziadé (vice-président), Jean-Paul Frank (trésorier), Brigitte Wciorka (secrétaire), Christiane Stein (membre), Marianne Harpes (membre), Carmen Steichen (membre)

Jil Streber et Claude Steichen
(gestionnaires de projets)
Claudine Klein (bénévole au bureau)

... Fräi Tribün

Handeln für eine vereinte Welt in Zeiten der Corona-Krise

Jetzt in der Coronakrise spitzen sich die Probleme in den Entwicklungsländern zu, Ernährungsunsicherheit und mangelnde medizinische Versorgung sind nur einige Beispiele.

Bereits 2016 warnte das Umweltbüro der UN und veröffentlichte die Gründe für die Zunahme von zoonosen Pandemien: Vernichtung von Biodiversität und Wäldern, industrielle Landwirtschaft, Massentierhaltung und Monokulturen, Berührung mit exotischen Wildtieren, Klimaerwärmung, Immunität durch übertriebenen Antibiotikaeinsatz, internationale Transporte und Reisen, invasive Arten.

Wir merken: Die meisten Ursachen sind verursacht durch die globale Wirtschaft und den Konsum in den reichen industrialisierten Ländern des Nordens und dies durch unfaire Ausbeutung von Menschen in den ärmeren Ländern des Südens und durch ungesunde Ausbeutung der Umwelt. Systeme von Globalisierung, Wirtschaftswachstum, Billigproduktion, Konsum, maximaler Ausbeutung vereinen die Welt leider oft auf ungerechte und ungesunde Art und Weise. Das Resultat? Eine Krise nach der anderen, verursacht durch Industrieländer die (noch) genug Mittel haben, um sich gegen die daraus resultierenden Krisen zu wappnen, mit den schlimmsten Folgen in den Entwicklungsländern, die nicht genug Mittel haben, um immer neue Krisensituationen zu meistern. Immer neue Krisen gefährden heute das Leben der Menschen in ärmeren Ländern und morgen das Leben unserer eigenen Kinder.

Zuckerrohrindustrie in Pernambuco, Brasilien - vor der Ernte werden die Plantagen abgebrannt



Mit Entwicklungszusammenarbeit kämpfen Organisationen wie AMU gegen dieses Ungleichgewicht an. Die Projekte und Hilfsaktionen sollen die Menschen im Süden stärken und die Umwelt schützen, sie sollen die Menschen der Welt in einem fairen und gesunden Handeln vereinen. Mit ganz konkreten Projekten und kompetenten Partnern vor Ort handelt Action pour un Monde Uni. Jede Hilfe und jeder Euro in Entwicklungszusammenarbeit sind gut investiert und nötig.

Genauso wichtig ist es gleichzeitig, die Ursachen der Krisen anzupacken und die Mächtigen in Politik, Wirtschaft, Industrie, Handel, Logistik und Finanzen immer wieder aufzufordern nicht egoistisch und kurzsichtig sondern fair, umweltfreundlich und nachhaltig zu entscheiden und zu handeln. Jede Anstrengung in unserem Alltag trägt dazu bei, immer neue Krisen zu verhindern. In diesem Sinne engagiert sich AMU hier in Luxemburg zum Beispiel beim Buttek Mosaik, der unter dem Motto „manner ass méi“ zu nachhaltigem Einkauf von biologischen, regionalen und verpackungslosen Produkten einlädt.

So kann jeder durch seine Aktionen dazu beitragen, die Welt gerechter und gesunder miteinander zu vereinen. Wenn wir sehen, mit welchen Prioritäten und Anstrengungen unsere Partner im Süden und die Menschen in den Projekten leben und arbeiten, dann sehen wir mit Respekt, was wir dabei von ihnen lernen können. Agissons pour un Monde Uni...

Claudine Klein

L'accord cadre à mi-parcours

C'était en janvier 2018, que l'Action pour un Monde Uni s'est lancée dans l'accord cadre en collaboration avec le Ministère de la coopération luxembourgeoise. En effet, il s'agissait d'un défi considérable pour l'AMU, puisqu'il fallait développer pour la première fois une stratégie d'intervention sur une période de 4 ans pour l'ensemble de nos partenaires.

L'objectif global de notre premier accord cadre s'est quasiment imposé du travail et des expériences faites depuis plus de 20 ans avec nos partenaires. Notre but est de soutenir la société civile, c'est-à-dire les associations locales en Afrique et en Amérique Latine, afin qu'elles prennent conscience de leur rôle dans le développement local. Par conséquent, le renforcement de nos partenaires est devenu l'élément clé de notre stratégie, puisque ce sont eux qui connaissent le terrain, les problématiques et ils ont une forte capacité de dynamiser la vie sociale.

En mars 2020, nous avons remis le rapport à mi-parcours au Ministère de la coopération, une raison pour faire le point sur cette nouvelle forme de coopération avec nos partenaires.



Réunion de projet à Kampala, Ouganda
Octobre 2019

Ces deux dernières années nous montrent clairement qu'un certain niveau de professionnalisme des partenaires du sud est requis dans la coopération internationale. Les exigences quant aux rapports, évaluations, audits et la gestion sur le terrain ne sont pas à négliger.

De plus, après deux ans de travail, en termes de pertinence des objectifs de départ, nous constatons que ceux-ci restent inchangés. Les retours de nos partenaires ainsi que les résultats des évaluations menées jusqu'à présent nous rendent confiants que la thématique choisie pour notre accord-cadre ainsi que les objectifs fixés sont pertinents. La forte demande pour des formations ainsi que le souhait de devenir plus indépendant est un indicateur important que notre analyse de départ a été bien menée.

Nous aimerions également souligner que l'approche GAR, « Gestion Axée sur les Résultats », selon laquelle cet accord cadre a été développé a également permis à l'AMU de faire un saut de qualité en avant et d'oser de faire du nouveau. Une gestion axée sur les résultats ne met pas l'accent sur les projets mais sur les résultats à atteindre à travers les projets. Ce sont donc les résultats, notamment les changements sur le terrain qui comptent finalement pour la population locale.

Il est certain que l'atteinte des résultats fixés exige une collaboration à haut niveau du côté de l'AMU comme des partenaires au sud. AMU essaie de visiter chaque partenaire au moins une fois par année. Ceci constitue un outil de gestion facile et efficace.

Persuadés que la direction qu'AMU poursuit soit la bonne, nous comptons construire encore davantage sur ces objectifs et sur cette approche du renforcement des capacités de nos partenaires.

Claude Steichen

... Volontariat an Argentinien

Zwee Chaoten an Argentinien

Alles leeft schif!

Fir d'éischt sollte mir fir eise Volontariat en halleft Joer a Bolivien reesen, mee nodeems do politesch Onrouen opkomm sinn, ass eise geplangte Projet leider an d'Waasser gefall a mir hunn eis missten op d'Sich no engem neie Projet maachen. Zum Gléck huet d'Dami, d'Directrice vun der „Escuela Aurora“ an Argentinien sech bereet erklart eis zwee als Volontaire bei sech opzehuelen an ë Projet mat eis op d'Been ze stellen.



D'Carmen mam Sarah a Sally zu Buenos Aires

De 6. Januar ass et lass gaangen. Mir si vu Lëtzebuerg op Buenos Aires geflunn, wou d'Carmen, d'Directrice vun der ONG „Suma Fraternidad“ eis empfangen huet. Déi 10 Deeg wou mir zu Buenos Aires waren hu mir domat verbruecht verschidde Projekte vu „Suma Fraternidad“, déi och vun der AMU ënnerstëtzt ginn, mam Carmen a mam Santiago, engem anere Member vun der ONG, ze besichen. Ésou hate mir d'Méiglechkeet de Centre de Jour fir geeschteg a kierperlech ageschränkte Leit „Siluva“, de Migratiounszenter an d'Schoul „Centro Comunitario Unidad“ kennen ze léieren. Ausserdeem hunn si eis d'Sehenswiederdegkeeten an déi lokal Mäert vun der Stad gewisen an eis mat der argentinischer Kultur vertraut gemaach.



Dono ass et fir eis weider op Santa Maria gaangen, enger klenger Stad méi am Norde vum Land, wou mir déi éischt puer Woche beim Dami a senger Famill gewunnt hunn. Dami, säi Mann den Alfredo, an hier Kanner d'Marilen an de Marcos hunn eis mat oppenen Äerm empfangen an eis an hir Famill integréiert, wéi wann mir en Deel dovu wären.





Mam Dami, Fabiana
an José

Deen éische Mount hu mir domat verbruecht eis anzeliwien, nei Leit kennenzelieren an d'Sprooch besser ze léieren. Deen 2ten Mount krute mir gesot, dass mir leider net mat eisem Projet ufänke kënnen, well zu deem Moment nach grouss Vakanz war. Dofir hu mir eis bei der „Merienda“ engagéiert - enger lessensverdeelung u Kanner aus méi aarme Verhältnissen, déi vum Fabianna a vum José, Frënn vum Dami a vum Alfredo, organiséiert gëtt.

Mir hunn schnell ë gutt Verhältnis zu hinnen opgebaut an eis mat hire Kanner, Camila an Nacho, ugefrennt. Während den lessensverdeelungen hu mir och vill aner engagéiert Jugendlecher kennegeleiert (d'Misioneros), déi eis och am Alldag zu hiren Aktivitéiten agelueden hunn, wouduerch mir eis ë kleng Frëndeskrees opgebaut hunn. Ausserdeem hu mir bei der Organisatioun vun Aktivitéite vun der ONG „RED“ gehollef, déi sech ënner anerem ëm mësshandelt, drogenofhängeg a suizidgefährdet Mammen an hir Kanner këmmert.



Ausrëtt zu Tilcara

Zwou Woche méi spéit si mir dunn an eis kleng Wunneng nieft der „Escuela Aurora“ agezunn. Mir hunn nach eng kleng Rees an den Norde vun Argentinie gemaach an eis dunn zu Santa Maria op eise Projet virbereet a Werbung fir eisen Atelier gemaach - en Atelier an deem mir de Kanner vun de Schüler aus der „Escuela Aurora“ allgemeng kënschtleresch Aktivitéiten ugebueden hunn. Gläichzäiteg hu mir u verschiddeenen Ateliere vun der Schoul deelgeholl fir hier traditionell Veraarbechtungsmethoden (Textil, Metall, Keramik) kennenzelieren. Ënner anerem hu mir och an der Bibliothék an am Geschäft vun der „Escuela“ ausgehollef. Nodeems et dunn endlech sou wéit war an déi éischt Kanner komm sinn, krute mir d'Noriicht, dass mir wéinst dem Ausbroch vum Coronavirus sou schnell wéi méiglech missten heem goen.

Leider huet d'Realitéit net ganz eisen Erwaardungen entsprach, well mir mat dem Zil dohi gaange sinn e neie Projet op d'Been ze stellen an et am Endeffekt awer leider net dozou komm ass. Och d'Äddi-Soen ass eis schwéier gefall, well alles esou schnell huet misste goen a mir eis gewënscht hätte méi Zéit zu Santa Maria ze verbréngen. Mir sinn trotz allem dankbar fir déi schéin Erfahrung an déi vill nei Bekanntschaften.

Hasta luego Argentina!
Sarah a Sally

Nos projets actuels

Tanzanie

Bukoba: Soutien aux femmes.
Budget 23.100,- €

Bukoba: Education de jeunes filles.
Budget 84.700,09 €

Nyakaiga: Amélioration des services de santé de l'hôpital régional. Budget 80.051,39 €

Dar es Salaam: Consultation et sensibilisation nutritionnelle à la maternité. Budget 68.750,- €

Ouganda

Kampala: Traitement du VIH/SIDA.
Budget 405.735,20 €

R.D.Congo

Kinshasa, Kikwit et Lubumbashi: Formations professionnelles continues.
Budget 375.527,68 €

Brésil

Pernambouc: Agronomie familiale écologique.
Budget 314.547,86 €

Argentine et Bolivie

Renforcement des capacités de 9 organisations sociales. Budget 351.264,92 €

Mise en réseau entre les partenaires africains et sud-américains. Budget 54.700,- €

Urgence COVID-19

Soutien des partenaires en Argentine, Bolivie, Brésil, Inde, Ouganda, Pérou, R.D. Congo, Syrie, Tanzanie. Budget 94.901,19 €

... MERCI pour votre solidarité!

Nous remercions chaleureusement toutes les personnes qui nous supportent avec leurs dons et qui engagent leur temps, idées et énergies afin de soutenir nos projets de coopération au développement. Voici quelques exemples de dons que nous avons reçus vers la fin de l'année 2019:



3.000 € pour la Bolivie

Comme tous les ans, l'équipe de football des vétérans du FC Jeunesse Useldeng a attribué une partie de son bénéfice de la fête médiévale à des œuvres sociales. Nous les remercions chaleureusement pour leur don généreux de 3.000 € en faveur de nos projets en Bolivie.



3.000 € contre la malnutrition

Un grand Merci aux „Fraen a Mammen Nospelt – Dondelange – Roodt/Eisch“ qui nous ont remis un chèque à hauteur de 3.000 €. Le don est utilisé pour le projet de nutrition à la maternité à Dar es Salaam en Tanzanie.

Un tout grand Merci va à la paroisse St Martin de Dudelange qui nous soutient depuis de nombreuses années! En 2019, l'action paroissiale a pu récolter 3.240 € destinés au projet d'agriculture écologique en Pernambouc, Brésil. De même les communes de Beckerich, Walferdange, Betzdorf, Dalheim, Mersch, Saeul et Useldange ont soutenu ce projet. Merci!

Le don de 5.000 € de la part de "Fraen a Mammen Gemeng Sëll" sera utilisé pour financer notre projet de renforcement des femmes marginalisées à Bukoba, en Tanzanie, ceci par des formations et des microcrédits. Un grand Merci aussi pour ce don généreux!



5.000 € pour les femmes en Tanzanie

Nous remercions aussi tous les élèves et enseignants de l'école fondamentale Itzig qui ont réalisé un marché de Noël pour récolter de l'argent. Ainsi, 1.500 € ont pu être collectés afin d'équiper un lycée à Bukoba en Tanzanie par des ordinateurs.



1.500 € de l'école
fondamentale d'Itzig

Merci Give & Take d'avoir récolté 2.600 € pour le traitement médical de plusieurs enfants orphelins et victimes de sorcellerie de Foodstep à Entebbe, Ouganda!

Enfin, Buttek Mosaïk, l'épicerie durable à Filsdorf qui donne l'intégralité de son bénéfice à des œuvres sociales a soutenu l'AMU avec un don de 12.500 € afin d'appuyer le projet du VIH/SIDA de l'hôpital à Kampala, Ouganda.

Merci aussi aux "Fraen a Mammen Beetebuerg", aux "Lënster Senioren", à la "Trëntenger Musek", à la "Caves Leuck-Thull" et aux "Scouts St. Martin Dalheim" pour leurs dons.

Vous êtes motivés et vous avez des idées pour lancer votre propre campagne de collecte de fonds? Vous souhaitez vous impliquer activement dans nos projets? Alors contactez-nous, nous serions heureux de vous fournir de plus amples informations.

Jil Streber

Comment soutenir nos actions?

Vous pouvez manifester votre générosité par un don au profit de

Action pour un Monde Uni
BIL: LU14 0021 1349 0900 0000
CCP: LU83 1111 1287 6344 0000

Toute personne effectuant un don en faveur de l'Action pour un Monde Uni asbl, reçoit par voie postale une quittance reconnue par l'Administration des Contributions du Grand-Duché, ce qui permet de bénéficier du droit d'exonération fiscale.

Faites un don avec votre application mobile Digicash (1,55% commission HTVA)



Si vous désirez recevoir notre bulletin par email, merci de nous faire un mail à office@amu.lu

Conformément au règlement RGPD, AMU tient à vous informer que toutes vos données personnelles sont utilisées strictement pour des besoins internes et qu'elles sont enregistrées pour une durée maximale de 5 ans. Si aucune opération auprès de l'AMU s'effectue durant ces 5 ans, toutes vos données personnelles seront supprimées. Si vous désirez être retirés de notre base de données auparavant, merci de nous informer par email.